

FSRMM vergibt sechs neue Forschungsstipendien an Schweizer Universitäten und -spitäler

Cortailod/Lausanne, 18. April 2018 – Die Schweizerische Stiftung für die Erforschung der Muskelkrankheiten (FSRMM) hat anlässlich einer Zeremonie an der Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) die diesjährigen Forschungsstipendien vergeben. Die FSRMM unterstützt mit 780'000 CHF sechs neue, viel versprechende Projekte in der neuromuskulären Forschung und Entwicklung. Seit ihrer Gründung im Jahr 1985 hat die Stiftung insgesamt 26 Millionen CHF gesprochen. Anlässlich der feierlichen Veranstaltung übergab Stiftungsgründer Dr. hc. Jacques Rognon sein Amt als Präsident an Alain Pfulg und wird künftig als Ehrenpräsident walten.

Für die meisten der genetisch bedingten Muskelkrankheiten gibt es bis heute keine wirksamen Therapien. «Bis vor wenigen Jahren fehlte es fast gänzlich an Forschung und Entwicklung auf diesem Gebiet. Aus diesem Grund unterstützt die FSRMM in der Schweiz die Grundlagenforschung und die Entwicklung neuer Therapien», erklärt Dr. hc. Jacques Rognon. Der Stiftungsgründer und -präsident erneuert seine Forderung, einen Ausgleichsfonds der Krankenkassen zu äpfnen, damit Menschen mit seltenen Krankheiten Zugang zu Medikamenten erhalten.

Nach 33 Jahren übergibt Dr. hc. Rognon das Präsidentenamt an Alain Pflug und wird Ehrenpräsident der FSRMM. Alain Pfulg ist Advokat in Bern und aufgrund zweier enger Familienmitglieder bestens mit den besonderen Bedürfnissen von betroffenen Menschen vertraut. «Jacques Rognon verdient unsere grösste Anerkennung für seinen jahrelangen Einsatz. Während über 30 Jahren hat er sich unermüdlich für die Ziele der Stiftung eingesetzt», erklärt **Alain Pfulg**. «Zahlreiche wissenschaftliche und medizinische Fortschritte verdanken wir seinem Engagement. Solche Erfolge geben Menschen mit einer seltenen neuromuskulären Krankheit Hoffnung und machen Mut.»

Während der Zeremonie unterstrich der Waadtländer Staatsrat **Pierre-Yves Maillard** die Bedeutung privater Stiftungen für die Erforschung seltener Krankheiten. Er betonte ausser-

dem die Notwendigkeit einer raschen Lösung für die Finanzierung der Medikamente. Es folgte ein Vortrag von **Prof. Dr. Jacques Dubochet**, Nobelpreisträger 2017 in Chemie, zum Thema «Wenn Forschung uns alle betrifft». Anschliessend zeigte **Prof. Dr. Nicolas Mermod**, Direktor der Ecole de biologie der Universität Lausanne, die verschiedenen Schritte in der Entwicklung von Medikamenten auf und präsentierte laufende Projekte in der Forschung und Entwicklungen (Raxone, Tamoxifen) sowie in der Gentherapie.

Sechs neue Forschungsprojekte werden in den nächsten beiden Jahren unterstützt
Prof. Dr. Markus Rüegg, Präsident des Wissenschaftlichen Beirates der FSRMM, **Prof. Dr. em. Denis Monard**, ehemaliger Präsident der Akademie der Naturwissenschaften, und **Prof. Dr. med. Eliane Roulet-Perez** vom Zentrum für Neuropädiatrie am CHUV stellten die sechs neu von der FSRMM unterstützten Forschungsprojekte vor. Forschungsstipendien für die nächsten beiden Jahre erhalten Prof. Francesca Amati (Universität Lausanne), Prof. Smita Saxena (Universität Bern), Prof. Johan Auwerx (EPFL), Dr. Thomas Riedel (Kantonsspital Graubünden), Prof. Christoph Handschin (Universität Basel) und Prof. Alain Kälin (Neurocentro Lugano).

Neben der medizinischen Forschung unterstützt die FSRMM auch Autonomyo, ein Projekt am Forschungslabor für Robotersysteme der EPFL. Das Exoskelett wurde zum Schluss des Anlasses durch Amalric Ortlieb vorgestellt.

Die sechs neuen, von der FSRMM unterstützten Projekte

Prof. Francesca Amati (Universität Lausanne) untersucht den Prozess der Mitophagie und das Potenzial von PLIN3 zur Behandlung seltener neuromuskulärer Krankheiten. **Prof. Smita Saxena** (Universität Bern) analysiert die Rolle des zellulären Stresses bei Amyotrophen Lateralsklerose im Tiermodell und testet Moleküle, welche den Proteinabbau stoppen können. **Prof. Johan Auwerx** (EPFL) erforscht das medizinische Potenzial der Aktivierung der Mitophagie mit Urolithin A bei Muskeldystrophie. **Dr. Thomas Riedel** (Kantonsspital Chur) studiert, wie assistiertes Ein- und Ausatmen die Atmung von Kindern mit neuromuskulären Krankheiten verbessern kann. **Prof. Christoph Handschin** (Universität Basel) untersucht, ob Ausdauertraining und dadurch gebildetes PGC-1 α -Protein einen positiven Effekt auf Dysferlinopathien zeigen. **Prof. Alain Kälin** (Neurocentro Lugano) testet ein selber entwickeltes, kabelloses Elektromyogramm-Gerät für eine schmerzlose Messung.

Seltene Muskelkrankheiten sind vor allem vernachlässigt

Neuromuskuläre Erkrankungen oder Myopathien gehören zu den seltenen Krankheiten, d.h. es sind weniger als 1 in 2'000 Menschen davon betroffen. Sie sind meist genetisch bedingt, verlaufen chronisch degenerativ und sind bis heute nicht heilbar. Ohne funktionierende Muskeln ist ein selbständiges Leben jedoch nicht möglich: Sprechen, Atmen, ein Wimpernschlag, die Hand zum Essen oder Gruss heben – selbstverständlich für gesunde Menschen aber Schwerstarbeit oder unmöglich für Menschen mit einer Muskelkrankheit. Neuromuskuläre Erkrankungen treten meist schon im Kindesalter auf. In der Schweiz sind heute rund 10'000 Menschen betroffen.

Die Schweizerische Stiftung für die Erforschung der Muskelkrankheiten

Die Schweizerische Stiftung für die Erforschung der Muskelkrankheiten (FSRMM) wurde 1985 von Eltern betroffener Kinder gegründet. Ziel der Stiftung ist, die Grundlagenforschung zu unterstützen und die Entwicklung neuer Therapieansätze und klinischer Studien zu fördern. Die Unterstützung erfolgt in erster Linie durch Forschungsstipendien an Universitäten, -spitäler und andere Forschungsorganisationen in der Schweiz. Ein wissenschaftlicher Beirat prüft die wissenschaftliche Qualität der eingereichten Projekte und empfiehlt dem Stiftungsrat die meist versprechenden Projekte zur finanziellen Unterstützung. Die private FSRMM finanziert ihre Aktivitäten in erster Linie durch Stiftungen insbesondere Telethon Schweiz, durch Legate, Lotterien und Sponsoren. Weitere Informationen unter www.fsrmm.ch.

Weitere Auskünfte und Fotos der Veranstaltungen:

Dr. hc. Jaques Rognon, FRSMM, Tel. 032 842 47 49

Thomas Staffelbach, TS Kommunikation, Tel. 079 541 38 31